



NEUES AUS DER WOGÉ

AUSGABE 25 | SOMMER 2025



UMBAU-BEGINN MAI 2025 | START AN
DER OLDENBURGER STRASSE SEITE 6



WOHNQUARTIER | LEBENDIGES ZEN-
TRUM IN WANHEIMERORT SEITE 8



AUSFLUGSZIEL | KAISERGARTEN MIT
STREICHELZOO SEITE 16



Liebe Mieter und Mitglieder,

Regelmäßig zum Sommerferienstart gibt es das neuste Heft von „Neues aus der WOGÉ“. Das ist auch in diesem Jahr nicht anders. Veränderungen gibt es jedoch bei den Betriebs- und Heizkosten, die bedingt durch Steuerveränderungen und der allgemeine Preissituation gestiegen sind. Umso wichtiger erscheint vor dieser Tatsache, dass alle ein Interesse daran haben sollten, die Betriebskosten an Stellen wo dies möglich ist, niedrig zu halten: Mehr dazu finden Sie im Text zum Thema Flur- und Ordnungsdienst in unseren Häusern. Da kann man sparen, wenn alle Wohnungsmieter mitmachen. Neuregelungen gibt es auch bei der Stromablesung im Umzugsfall. Hier würde es unserer Verwaltung deutlich leichter fallen, wenn Sie mit der Datenweitergabe an den Stromlieferanten einverstanden wären. Was für uns eine Arbeitserleichterung bedeuten würde, wäre für Sie die Gewissheit, keine Arbeit mit der Ummeldung zu haben. Die muss nämlich sofort am Tag des Auszugs erfolgen. Mehr dazu finden Sie selbstverständlich in diesem Heft.

In unserer kleinen Serie über unsere Wohnquartiere geht es diesmal nach Wanheimerort. Die WOGÉ Ruhrgebiet Wohnungen in diesem Stadtteil bestechen mit guter Wohnqualität in einem schönen Umfeld und trotzdem ist (fast) alles fußläufig erreichbar. Keine Stadtteilverstellung, sondern ein Freizeittipp, den unsere Hertener Genossenschaftsmitglieder sicherlich kennen, ist der Schlosspark Herten. Das Schloss aus

dem 14. Jahrhundert ist auch heute, nach zwischenzeitlicher Sanierung, eine echte Augenweide. Die Mischung aus einer ursprünglich barocken Gartenanlage mit Umgestaltungen zu einem englischen Landschaftsgarten ist sehenswert und garantiert einen Ausflug wert.

Ach ja! Die Gesellschaft feiert in diesem Jahr ihren 95. Geburtstag. Unser Redakteur war ein bisschen in den Archiven unterwegs und hat versucht, ein bisschen Klarheit in die Geschichte zu bringen.

Klarheit gibt es endlich auch an der Oldenburger Straße im Röttgersbach. Nachdem wir die Umbauten schon lange angekündigt hatten, rollen jetzt seit gut drei Monaten die Bagger und Kräne. Genehmigungen brauchen oft länger als wir uns das gedacht hatten.

Besonders erfreut ist derzeit unser Auszubildender Henrik Neirich: Er ist kein Azubi mehr. Jetzt ist er ein IHK-geprüfter Immobilienkaufmann – Gratulation!!

Mit dem Hinweis auf manch weiteren Artikel in „Neues aus der WOGÉ“ verbleibe ich mit dem Wunsch „BLEIBEN SIE GESUND!“

Ihr

Volker Dittrich

Geschäftsführer WoGe Ruhrgebiet

Herausgeber: Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet mbH
Thyssenstraße 118, 46535 Dinslaken
Geschäftsführung: Volker Dittrich

Telefon: 02064 1630-000
E-Mail: info@woge.ruhr
Web: www.woge.ruhr

Redaktion: Volker Wiczorek, magazin@woge-ruhrgebiet.de
Layout: Ulrich Overländer, artefact, www.overlaender.de
Fotos: Volker Wiczorek
Druck: [derBeran] Service, www.derBeran.de

Auflage: 1.000 Exemplare
„Neues aus der WoGe“ erscheint zweimal jährlich

Genossenschaften sind Erfolgsmodelle

UNO startet Internationales Jahr

Bereits 2012 gab es ein Internationales Jahr der Genossenschaften: Die UNO wollte so Impulse für ein soziales Unternehmertum setzen. Zudem sollten die Stärken eines genossenschaftlichen Modells bei der Armutsbekämpfung und der sozialen Integration hervorgehoben werden.

Aspekte, die auch heute noch einer Erinnerung bedürfen, weshalb es auf Antrag der Mongolei ein weiteres internationales Genossenschaftsjahr gibt und dies findet im laufenden Jahr statt. Für die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet als Gesellschaft von zwei genossenschaftlichen Mietervereinen ist all dies jedoch ein alter Hut! Bei ihr sind alle Vorteile einer genossenschaftlichen Unternehmensorganisation bereits seit 95 Jahren selbstverständlich, denn das Gründungsdatum war am 15. Januar 1930. Mehr dazu finden Sie an anderer Stelle in diesem Heft.

Und die Vorteile einer genossenschaftlichen Struktur sind beträchtlich, weshalb die UNO das Ganze auch mit einem weiteren Internationalen Jahr auszeichnet: Denn eine Genossenschaft muss alles erwirtschaftete wieder ins eigene Unternehmen investieren. Ein Profit ist laut Genossenschaftsgesetz ausdrücklich nicht angestrebt und erlaubt. Dies ist der fundamentale Unterschied zu einer GmbH oder AG, wo der Profit in Form von Dividenden und Renditen an Gesellschafter und/oder Aktionäre ausgezahlt wird.

Konkret beim Wohnen kommt noch ein lebenslanges Wohnrecht, keine Kündigungen wegen Eigenbedarfs und das Recht auf Mitbestimmung in der Wohnungsgenossenschaft hinzu.

Ein Blick auf die Plakate vergangener Kinder- und Jugendbuchausstellung offenbart die Themenvielfalt der Veranstaltung, die regelmäßig im November des Jahres stattfindet.



Dabei geht die Gemeinsamkeit noch über die „eigene“ Wohnungsgenossenschaft hinaus, denn in Duisburg ist die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet als Wohnungsgenossenschaft nicht allein. Sieben weitere Genossenschaften sorgen dafür, dass gutes Wohnen in Duisburg nicht bloß ein Lippenbekenntnis ist. Alle zusammen tauschen sich in der Arbeitsgemeinschaft der Duisburger Wohnungsgenossenschaften aus und unterstützen Projekte und Aktionen in Duisburg.

So sind Mitglieder und Mitarbeiter seit vielen Jahren dabei, wenn es um den Lichterlauf geht, der in diesem Jahr am 13. September an den Start geht. Auch diesmal kann der interessierte WOG- Ruhrgebiet-Mieter wieder dabei sein: Melden Sie sich dann bitte bei Frau Nina Stockamp unter 02064 1630-040 oder per Mail an nina.stockamp@woge.ruhr

Besonders die Kinder und die Jugend ist den Genossenschaften wichtig. Deshalb unterstützen wir seit vielen Jahren die internationale Kinder- und Jugendbuchausstellung. Ging es im letzten Jahr um „Sport und Spiel“ lautet das Thema diesmal „Demokratie“.



Das Team der Wohnungsgenossenschaften war im vergangenen Jahr sofort an den neuen Trikots mit dem WOG- Maskottchen der Wohnungsgenossenschaften zu erkennen. Im vergangenen Jahr war auch Nina Stockamp am Zieleinlauf des 5.000-Meter-Laufs dabei.

95 Jahre Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet

Gutes Wohnen war immer unser Ziel

Der 15. Januar 1930 markiert für die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet ein besonderes Datum. Denn da wurde sie als „Gemeinnützige Wohnungsfürsorge Ruhrkohlebezirk GmbH“ gegründet. 95 Jahre ist dies nun her: „Anlass für uns, ein bisschen zurück zu schauen, was uns heute ausmacht und wie die Entwicklung verlaufen ist“, betont Volker Dittrich, Geschäftsführer der WOG Ruhrgebiet.

Gründungsmitglieder waren fünf Mieterwohlfürsorge-Vereine aus Hamborn, Mülheim, Duisburg, Herten und Gladbeck, die als genossenschaftliche Vereine aus der „Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge des Reichsbundes Deutscher Mieter e.V.G.m.b.H.“ entstanden waren. Diese Berliner Gesellschaft hatten an den fünf besagten Orten Wohnraum geschaffen und sich dann aus dem Ruhrkohlenbezirk zurückgezogen. Somit liegen die Anfänge der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet noch viel weiter zurück als „nur“ 95 Jahre. Wann jedoch das Startdatum war, ist derzeit unklar, obwohl schon manche Anstrengung unternommen wurde, um „Licht in das Dunkel“ zu bringen. Es scheint jedoch so zu sein, dass die „Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge des Reichsbundes Deutscher Mieter e.V.G.m.b.H.“ zahlungsunfähig wurde.

Und interessant ist auch, dass die Mieterwohlfürsorge-Vereine nicht direkt in die Konkursmasse der Berliner Firma einstiegen. Vielmehr gab es zwischenzeitlich wohl private Eigentümer, die sich dann für die Mietervereine einsetzten, ja sie vielleicht sogar initiiert haben. Letztendlich wurden die Mietervereine jedoch die Gründungsmitglieder der heutigen Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet, die mit rund 1000 Mieteinheiten in Herten, Gladbeck,

An der Thyssenstraße 118 in Dinslaken sitzt heute die Zentrale der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet.



Seit 2006 steuert Volker Dittrich als Geschäftsführer der WOG Ruhrgebiet die Gesellschaft.

Mülheim, Dinslaken sowie in den Duisburger Stadtteilen Hamborn, Alt-Hamborn, Marxloh, Röttgersbach, Neumühl, Meiderich, Laar, Wanheimerort und Huckingen Wohnraum bereitstellt.

Bei der Gründung der Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge Ruhrkohlebezirk GmbH gab es rund 300 Mieteinheiten, zu denen langsam aber stetig weitere Wohnungen und Häuser dazu kamen. Bedingt dadurch, dass die Gesellschaft mit ihren Häusern und Wohnungen nicht in unmittelbarer Nähe zu Industrieanlagen und bedeutenden Verkehrswegen lag, waren Bombardement im zweiten Weltkrieg eher selten oder auch zufällig. Zwei Häuser in Marxloh und Hamborn sind nachweislich getroffen worden. Doch auch hier blieb der Schaden überschaubar.

Angeblieh soll ein dritter Bombentreffer nicht explodiert sein. Der damalige Mieter der Wohnung will die Bombe schlicht aus dem Fenster geworfen haben. Ob dies tatsächlich geschehen ist, lässt sich heute nicht mehr nachvollziehen. Sicher ist jedoch, dass sich die Gesellschaft weiterentwickelte und mit der

Die positive Resonanz nach der Aufstockung des Hauses an der Märkerstraße veranlasste die Wohnungsgesellschaft nun, das Konzept der Aufstockung in der Oldenburger Straße weiterzuführen.



Umschreibung des Gesellschaftsvertrags im Zuge der Euro-Umstellung 2001 auch der Name „Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet GmbH“ gültig wurde. Der Sitz der Gesellschaft ist seit 2008 an der Thysenstraße 118 in Dinslaken. Zuvor gab es drei Geschäftsstellen in Alt-Hamborn.

Schon im vergangenen Heft „Neues aus der WOGÉ“ wurde berichtet, dass die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet trotz des Kürzels „GmbH“ eine echte Genossenschaft ist. Das liegt daran, dass die ursprünglichen fünf genossenschaftlichen Mietervereine in zwei Mieterinitiativen aufgegangen sind. Auch die haben alle Merkmale einer Genossenschaft, weshalb auch die WOGÉ Ruhrgebiet eine Genossenschaft ist. Dies erkennt man auch an der Tatsache, dass die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet eine anerkannte Genossenschaft im Verbund der Duisburger Wohnungsgenossenschaften ist.

Immer mal wieder haben die Mieterinitiativen, die jeweiligen Aufsichtsräte und Geschäftsführer daran gearbeitet, dass der Name zu „Genossenschaft“ geändert werden sollte. Alle Versuche, auch der vorläufig letzte, sind aber am vorherrschenden Steuerrecht gescheitert, denn die Umwandlung des Namens hätte formal auch eine Eigentumsübertragung bedeutet. Dafür wären dann damals 700.000 DM Grunderwerbsteuer fällig gewesen. 700.000 DM nur um einen neuen Namen zu tragen, wollte beim besten Willen niemand verantworten.

Wichtig ist jedoch, dass die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet auch im 96. Jahr ihres Bestehens an den Kriterien einer Genossenschaft festhält. Für Mitglieder einer der beiden Mietervereine gilt: Lebenslanges Wohnrecht, keine Kündigungen aus Eigenbedarf, Mitbestimmungsmöglichkeiten und faire Mieten. Insgesamt sorgt der direkte Draht zwischen Mietern und Mitarbeitern für gegenseitigen Respekt mit einem guten Wohngefühl.

Nach Ausbildung weiter bei der WOGÉ Ruhrgebiet Ab sofort in der Buchhaltung

„Der Immobilienkaufmann ist absolut abwechslungsreich. Hier hat man Kontakt mit Menschen als Mieter und Wohnungsbewerber.“ So lautete die Einschätzung von Henrik Neirich, der im Winter 2022 gerademal vier Monate als Auszubildender bei der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet tätig war.

Wenn dieser Artikel erscheint, darf er sich Immobilienkaufmann mit IHK-Zertifikat nennen. Zudem hat er auch die Prüfungen beim Europäischen Bildungszentrum Bochum abgelegt. Hier finden alle berufsschulischen Angebote und Prüfungen für den Immobilienkaufmann beziehungsweise die Immobilienkauffrau statt.

Mit Abschluss seiner Ausbildung bleibt Henrik Neirich der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet weiter erhalten, denn er wird zusammen mit Vera Badura die Buchhaltung der WOGÉ Ruhrgebiet verstärken. Ein Bereich, der der neuen Fachkraft besonders liegt, denn „ich bin ein Zahlenmensch“, lacht Henrik Neirich. Dies habe man ihm schon vor Beginn seiner Ausbildung gesagt. Trotzdem empfand er die Ausbildung mit den Themen „Vermietung“, „Wohneigentumsverwaltung“ und „Buchhaltung“ quasi als Rund-um-Paket gelungen, wobei er schon vorab Einblicke in den Immobilienkaufmann bei der Wohnbau Dinslaken bekommen hatte. Da hatte er noch zu Schulzeiten ein Praktikum absolviert, wo er den Beruf „Immobilienkaufmann“ schätzen lernte.

Schon bei der Auswahl der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet spielte die Größe der Firma für ihn eine Rolle, denn große Firmen, bei denen man viele Personen bestenfalls vom Hörensagen kenne, schätzt er nicht. „Hier in Dinslaken kenne ich alle Mitarbeiter. Das ist einfach ein sehr gutes Arbeitsklima. Und auch während der Ausbildung konnte ich alle ansprechen. Man hatte immer ein offenes Ohr für meine Fragen“, blickt Henrik Neirich auf seine Lehrjahre zurück: „Dafür kann ich allen nur danken!“

**Henrik Neirich
absolvierte bei
der Wohnungs-
gesellschaft
Ruhrgebiet die
Ausbildung
zum Immobili-
enkaufmann.
Jetzt wird er
hier in der
Buchhaltung
tätig.**





Die vier Häuserblocks auf der Oldenburger Straße mit den Nummer 21 bis 27 sind inzwischen komplett eingerüstet.

Mit Klimaanlage und Wärmepumpe

Cleveres Heizmanagement hilft Kosten sparen

Bereits im November-Heft des Jahres 2023 gab es den ersten Bericht über die Umbaupläne an der Oldenburger Straße 21 – 27. Schon damals ging man in der Genossenschaft davon aus, dass dies nicht nur einfach ein Umbau zu energiesparenden Häusern würde.

Vielmehr sollen aus den Wohnblocks mit jeweils vier Wohnungen solche werden, die in Zukunft über sechs Wohnungen pro Eingang verfügen. Vorbild war dabei das Haus an der Märker Straße 38, das seit 2023 mit dem Umbau fertig war. Im Unterschied zu diesem gibt es aber in Zukunft eine Wohnung mehr als an der Märker Straße, wo der Platz für die zweite Wohnung im Grunde für einen Dachgarten genutzt wurde.

Zudem werden die Wohnungen, die auf die derzeit erste Etage aufgestockt werden, größer sein als die Grundfläche darunter. Auch hierüber hatten wir schon im Mai 2024 berichtet, wobei wir vor einem Jahr davon ausgegangen sind, schon bald anfangen zu können. Doch wie so oft bei Neubauten zogen sich Baugenehmigung und Zuweisung der öffentlichen Mittel länger hin als gedacht.

Doch seit Anfang April sind die Arbeiten an den Wohnblocks in vollem Gang. Dabei bauen wir im bewohnten Zustand, was bedeutet, dass jeweils vier Parteien pro Haus in einer Baustelle leben. Grundsätzlich versuchen wir alle Arbeiten so einwohnerfreundlich wie möglich zu erledigen. So werden besonders die Arbeiten, die in den Wohnungen selbst stattfinden überaus zügig durchgeführt werden, verspricht Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet Geschäftsführer Volker Dittrich und bewertet das Projekt folgendermaßen: „Die Aufstockung einer ganzen Etage auf das vorhandene Haus schafft nicht nur zusätzlichen Wohnraum, den wir in Duisburg und Umgebung dringend benötigen. Vielmehr entsteht so Wohnraum, der bezahlbar ist, denn wir erweitern die Wohnmöglichkeiten ja nur. Das sind deutlich niedrigere Kosten pro Quadratmeter als bei einem kompletten Neubau. Der ist derzeit nämlich so teuer, dass günstige Mieten



Auch die unteren Wohnungen bekommen deutlich mehr Wohnqualität als bislang. Die kleinen Loggien auf der Rückseite werden in Zukunft den Wohnraum in der Wohnung erweitern. Stattdessen werden auf den vorgemauerten Sockeln großzügige Balkone an die Hausrückseite gestellt. Bei den Erdgeschosswohnungen sind diese wie kleine Terrassen gestaltet.

praktisch ausgeschlossen sind. Dies gilt insbesondere für Wohnungsgenossenschaften, die das Ziel haben allen Menschen eine Wohnung zu geben.“

Und manchmal haben Bauverzögerungen auch etwas für sich, denn ursprünglich sollten die neuen und alten Wohnungen an das Fernwärmenetz angeschlossen werden. Ein Unterfangen, dass bei der Planung sinnvoll erschien, denn der generelle Zwang zur CO₂-Reduktion ließ diesen Schritt nötig erscheinen.



Alles wesentliche zum erweiterten Wohnen findet sich schon jetzt auf dem Plakat am Baugerüst. Bei Interesse einfach melden!

Grundsätzlich gelten diese Überlegungen auch jetzt noch, die Fernwärme ist jedoch im Verhältnis sehr teuer geworden. Aus diesem Grund bekommen alle Wohnungen im oberen, neuen Geschoss eine vollwertige Luft-Luft-Wärmepumpe zur Beheizung. Die unteren Wohnungen bekommen neben dem Fernwärmeanschluss eine Bidirektionale Klimaanlage. Mit dieser kann man in den Übergangsmonaten März, April, Mai, September, Oktober und November die Wohnungen komplett heizen. Nur in den Wintermonaten Teil des Novembers, Dezember, Januar und Februar muss dann zusätzlich die Fernwärme einspringen. Volker Dittrich ist überzeugt, dass diese Art der Wärmeerzeugung günstiger wird als nur die Beschränkung auf die Fernwärme.

Das Haus an der Märker Straße 38 ist Vorbild für die Modernisierungen und den Ausbau der Häuser an der Oldenburger Straße 21 – 27 in Röttgersbach.



Die Fischerstraße ist quasi die Lebensader des lokalen Handels und der ansässigen Dienstleistungsbetriebe.

Geschichten zu unseren Wohnquartieren (Teil 2)

Wanheimerort ist busy

Im zweiten Teil unserer kleinen Serie geht es nach Wanheimerort, wo die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet an zwei Stellen Wohnraum anbietet: An der Nikolai- und Markusstraße sowie „Zum Lith 111“ finden sich Wohnungen mit 35 bis 103 Quadratmetern: ideale Größen für Familien und Rentner.

Für alle Wohnungen in Wanheimerort gilt, dass sie nur einige wenige Gehminuten von der Mitte Wanheimerorts entfernt sind. Besonders die Wohnhäuser an der Markus- und Nikolaistraße liegen fast schon unmittelbar am beliebten Wanheimerorter Michaelplatz. Am Platz selbst führt die angrenzende Haupteinkaufsstraße „Fischerstraße“ entlang, die zwischen Michaelplatz und Düsseldorfer Landstraße eine Fußgängerzone ist. Im Unterschied zu zahlreichen anderen Geschäftsstraßen in Duisburg hat sich die Fischerstraße zwar verändert, ist jedoch der Anlaufpunkt für die Versorgung des täglichen Bedarfs geblieben. Hier gibt es weiterhin Ärzte, Apotheker, Bäcker, Optiker, Hörakustiker, Imbisse und auch Lebensmittelanbieter. Bezieht man die Querstraße mit ein, findet sich alles, was man täglich benötigt. Verbindet man mit dieser „Zentralität“ jedoch Lärm, Gestank und „ewige“ Rushhour gilt dies bei der Markusstraße nicht. Und auch die Wohnungen Zum Lith, die etwas weiter von der Fischerstraße entfernt sind, bieten eine fast ideale Symbiose von direkter Anbindung ans Stadtteil-Zentrum

und relativer Ruhe einer Wohnstraße, wie man sie sonst wohl nur in Eigenheimsiedlungen in Stadtrandlage findet. In Wanheimerort geht es also ohne großen Lärm geschäftig zu.



Der Michaelplatz ist im Grunde das Zentrum des Stadtteils.

Und da alles in fast unmittelbarer Nähe erreichbar ist, sind die täglichen Besorgungen zügig erledigt, weshalb die Mieter der WOGÉ Ruhrgebiet mehr Zeit zur Entspannung haben. Richtig gut haben es dabei wieder die Mieter an der Markusstraße, denn fast alle Wohnungen verfügen nach hinten über Balkone, um hier nach Feierabend das Leben zu genießen. Da die Rückseiten der Häuser nach Westen ausgerichtet sind, bekommt man spätnachmittags und abends noch richtig viel Sonne ab. Dies gelingt an der Markusstraße auch deshalb besonders gut, da hinter allen Häusern eine Gemeinschaftsgartenfläche vorhanden ist, die wiederum von einer Kleingartenanlage begrenzt wird. So kann nicht nur die Sonne scheinen, sondern man genießt auch satttes Grün als Ausblick.

Und wer noch mehr Grün möchte, kann zum Beispiel zum Sportpark Wedau gehen, radeln oder fahren. Zu Fuß sind es etwa 20 Minuten, mit dem Auto braucht man knapp 5 Minuten. So sind nicht nur das Stadion, sondern auch Regattabahn und Sechs Seen Platte in absolut greifbarer Nähe. Und für die Zum-Lith-Mieter ist es zum Sportpark noch näher.

Wer dagegen eher den Rhein schätzt, ist auch hier in ein paar Minuten. Derzeit wird der ehemalige Kultushafen in Vorbereitung auf die Internationale Gartenausstellung 2027 komplett freizeittauglich gemacht. In diesem Zusammenhang wird auch der jetzt schon existente Rheinpark aufgewertet. Hier lässt es sich auf großen Flächen spazieren, rasten, spielen und entspannen.

So kann man eigentlich festhalten, dass der oft gehörte Begriff „Zentralität“ als Kriterium für gutes Wohnen in den Wanheimerorter Mietshäusern der WOGÉ Ruhrgebiet voll umfänglich vorhanden ist, was sich letztendlich auch daran ablesen lässt, in welcher Zeit die Stadtmitte erreichbar ist. Duisburgs City ist mit dem Auto in rund 10 Minuten erreicht. Die U-Bahnlinie 79 braucht ebenfalls nur 10 Minuten. Und diese Linie geht auch in 40 Minuten in anderer Richtung in die Landeshauptstadt Düsseldorf. Über die S-Bahn-Station „Im Schlenk“ hat man zudem über das Bahnnetz Anschluss in die weite Welt.



Im Rheinpark treffen sich immer mal wieder Menschen, um zu spielen.



Der alte Wasserturm des ehemaligen Drahtwalzwerks ist quasi Landmarke und Orientierungspunkt zugleich: Da weiß jeder Besucher, wo er ist.



Auch der Kultushafen ist mit im Projekt Gartenausstellung einbezogen.



Heizen wird deutlich teurer

Duisburger WOGÉ Mieter besonders betroffen

Wenn sich Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet Geschäftsführer Volker Dittrich die letzten Rechnungen der Anbieter für Gas, Wasser und Fernwärme ansieht, kann er nur massive Kostensteigerungen vermerken.

Doch auch bei der Grundsteuer sind zum Teil deutlich höhere Beträge zu verbuchen, als noch 2023. „Bei fast allen Liegenschaften ist es zu einer Kostensteigerung gekommen, wobei manche Liegenschaft besonders teurer geworden ist.“ Bis 88 Prozent gestiegenen Kosten, was konkret 555,07 Euro mehr als noch 2024 ausmacht. Der Grundsteueranteil einer Wohnung in dieser Liegenschaft liegt nun nicht mehr bei 57 Euro im Jahr

Je nach Alter, Zustand und Lage des Hauses ist die Höhe der neuen Grundsteuer anders. Immobilienexperten haben jedoch festgestellt, dass ältere Bauten, auf die vor der Reform manchmal gar keine Grundsteuer entfiel, mit höheren Beträgen zu rechnen haben.



2024, sondern nun bei 107 Euro für das Jahr 2025. Monatlich sind dies nun 8,92 statt 4,75 Euro.

Mag man nun sagen, dass dies ja nicht wirklich ins Gewicht falle, kommt bei den Duisburger WOGÉ Ruhrgebiet-Mietern jedoch noch die Fernwärme dazu. Lag die Mehrwertsteuer für Fernwärme bei sieben Prozent, ist ab 1. April 2024 die Mehrwertsteuer auf 19 Prozent gestiegen. Dies und die deutlichen Preissteigerungen seitens der Duisburger Fernwärmeanbieter macht dies zum Beispiel im Bereich Duisburg-Hamborn bei 10.000 Kilowattstunden Verbrauch statt 3.042 Euro nun mehr 3.634 Euro aus. Wohlgedemerk: Bei gleichem Verbrauch kostet die Fernwärme nun rund 600 Euro mehr.

Vera Badura von der Buchhaltung der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet: „Die Zahlenbeispiele können wir in Duisburg für all unsere Wohneinheiten mit Fernwärme ähnlich aufführen. So müssen wir an diesen Stellen die Abschläge für Heizkosten entsprechend anheben. Bei denen, die schon ihre Abrechnungen bekommen haben, ist dies schon geschehen.“ Mieter mit Fernwärme-Heizungen in anderen Städten als Duisburg hätten jedoch nicht so hohe Preissteigerungen zu erwarten, erläutert die Fachfrau.

E-Mail-Adresse angeben – spart richtig

Die nicht mehr ganz so neue Heizkostenverordnung verpflichtet alle Vermieter, also auch die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet, Sie als Mieter über Ihre monatlichen Verbräuche zu informieren. Seit zwei Jahren machen wir dies, damit Sie immer Ihre Heizkosten im Blick haben. Gerade vor dem Hintergrund steigender Preise für Gas und Fernwärme ist dies wichtig. Und selbst wenn die Preise mal nicht mehr steigen, kann ein Überblick nie schaden, weshalb die Verbrauchserfassung durch die Abrechnungsfirmen „Ista“ kontinuierlich fortgeführt wird. Per E-Mail-Adresse bekommt jeder Mieter seinen Verbrauch geschickt. Wer jedoch keine E-Mail-Adresse angegeben hat, bekommt einen Brief per Post. Dieser Versand ist jedoch kostenpflichtig und wird in der Abrechnung berücksichtigt. Jährlich kommen so rund 52 Euro an Porto- und Verwaltungsgebühren zusammen.

Die Mieter, die seit Start des Services eine E-Mail-Adresse angegeben haben, konnten so in den vergangenen zwei Jahren schon rund 105 Euro sparen. Ein echter Gewinn also, für den man im Grunde gar nichts tun musste. Dabei gibt es auch für die eine Möglichkeit, die keine eigene E-Mail-Adresse haben, denn man kann die E-Mail der Kinder oder einer anderen Vertrauensperson angeben. Diese Person würde dann die E-Mail bekommen. Hierbei wird um schriftliche Bestätigung mit Unterschrift durch den Mieter und den Inhaber der Mailadresse gebeten. Alle Daten werden selbstverständlich im Rahmen der Datenschutzverordnung vertraulich behandelt.

Wer weitere Fragen zum Thema hat, kann Vera Badura unter Telefon: 02064 1630-242 oder per E-Mail: vera.badura@woge.ruhr kontaktieren.



So sehen die Kästen aus, die meist im Hausflur installiert sind. Mit ihnen werden die Verbrauchsdaten der einzelnen Haushalte ermittelt, woraus dann die monatlichen Verbrauchswerte errechnet werden.



Gesetzliche Neuregelung muss beachtet werden

WOGÉ Ruhrgebiet bittet um Zustimmung

Bislang war es oft so, dass ein alter Wohnungsmieter erklären konnte, dass er beispielsweise am 4. April die Wohnung verlassen hat und der Strom-Zählerstand 5566 war. Der Stromversorger hat dann die Abrechnung bis zum 4. April datiert. Dies ist seit Juni dieses Jahres nicht mehr möglich.

Fortan müssen alle Stromanbieter einen 24-Stundendienst vorhalten, um Ab- und Anmeldungen sofort vornehmen zu können. Dieser Service muss an 365 Tagen im Jahr verfügbar sein. Damit das neue Abrechnungssystem greift ist es natürlich notwendig, dass die Meldung durch die jeweiligen Mieter auch am selben Tage erfolgt.

Die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet bietet ihren Mieter an, diese Übergabe zu regeln. Dazu muss sie jedoch von den Mietern die ausdrückliche Einwilligung zur Datenweitergabe haben. Mieter, die dies Vorgehen unterstützen, ersparen sich eine Menge Arbeit, erläutert WOGÉ-Geschäftsführer Volker Dittrich. Nebenbei merkt Volker Dittrich an, dass säumige Anmeldungen durch den Neumieter, doch durch die WOGÉ Ruhrgebiet mit allen Daten an den Stromanbieter gemeldet werden dürfen.

Volker Dittrich zitiert hierzu aus einem Text des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen: „In diesem Zusammenhang empfehlen wir, Mieterinnen und Mieter frühzeitig bei Kündigung und Mietvertragsunterzeichnung auf die neuen Verpflichtungen hinzuweisen. Eine rechtzeitige Erfüllung dieser Pflichten liegt im Interesse aller Beteiligten, da so unklare Versorgungsverhältnisse und Streitigkeiten zwischen den Parteien über entstandene Kosten vermieden werden. Zusätzlich vermeidet ein rechtzeitiger Vertragsabschluss hohe Kosten für Neumieter, da meist ein Grundversorgungsvertrag berechnet wird, der in der Regel mit höheren Strompreisen verbunden ist.“



Die Insektengitter, hier ein Beispiel von Tesa, werden im Grunde von allen Herstellern in weiß oder schwarz hergestellt. Ganz wichtig ist die Größe. Das Gitter sollte minimal größer sein als der Fensterausschnitt. Plus zwei Zentimeter an allen Kanten hat sich gut bewährt.

Damit das Brumm-Brumm draußen bleibt

Mit Gittern lässt's sich's leben

10 Trillionen Insekten gibt es weltweit. Immerhin eine Zahl mit 19 Nullen. Und auch wenn die Zahl der Flieger, Krabler, Läufer und Kriecher im Zuge der Insektenvernichtung und des Klimawandels abnimmt, stört die Mücke im Wohnzimmer ganz ungemain.

Eine Möglichkeit, das nervende Gesumme loszuwerden, ist die Spraydose mit Insektengift. Doch dies hat die unangenehme Nebenwirkung, dass man nicht nur den Insekten den Garaus macht, sondern auch sich selbst bei dauerhaftem Gebrauch massiv schädigt. Also – keine gute Idee!

Seit gut 30 Jahren gibt es aber fein gewobene Netzgitter, die mit Klettband im Fensterrahmen fixiert werden. Wer dies ordentlich am inneren Fensterrahmen montiert, wird fortan vielleicht nochmal ein Brummen vernehmen. Dies kommt jedoch dann von den Brummern, die draußen vor dem Fenster bleiben.

Selbst bei hell erleuchtetem Raum, kommt kein Insekt in die Wohnung. So kann man im Sommer auch die ganz Wohnung querlüften, falls alle offenen Fenster mit Insektengittern ausgestattet sind. Der Kostenaufwand beläuft sich auf Summen zwischen vier und zehn Euro für ein durchschnittliches Fenster je nach Anbieter und Fenstergröße.

Auf den Verpackungen wird im Einzelnen erläutert, wie die Fliegengitter zu montieren sind. Ganz wichtig ist die gute Reinigung des Fensterrahmens im Bereich, wo das Klettband festgeklebt werden soll. Ebenso wichtig ist das exakte Maß des Fliegengitter-Stoffs. Wird das Gitter zu sehr gespannt, löst es sich immer wieder vom Klettband ab beziehungsweise reißt

auch das Klettband selbst vom Rahmen. Probleme solcher Art gibt es bei den Fliegengittersystemen, bei denen das Gitter auf einem leichten Alu- oder Kunststoffrahmen montiert ist, nicht. Diese Rahmen werden dann in den Fensterrahmen eingedrückt. Solche Rahmen sind dann auch mit einem Aluminium-Fliegengitternetz erhältlich. Wie man sich bei dieser Beschreibung vorstellen kann, sind solcherlei Rahmenkonstruktionen ungleich teurer. Für ein durchschnittliches Fenster muss man je nach Anbieter zwischen 20 bis 60 Euro rechnen. Und auch wenn in der Beschreibung formuliert wird, dass die Gitter überall passen, hat ein extra Rahmen einfach eine Bauhöhe. Von daher empfiehlt es sich zur Probe erstmal nur einen Rahmen zu kaufen oder zu bestellen. Passt alles, kann man alle Fenster damit ausstatten.

Eine dringende Bitte hat jedoch WOGÉ Ruhrgebiet Geschäftsführer Volker Dittrich: „Auf keinen Fall dürfen unsere Fensterrahmen angebohrt werden. Auch Nägel oder Schrauben sind zur Anbringung von Insektengittern in unseren Immobilien nicht zugelassen.“ Im Bedarfsfall würden die WOGÉ die Schadensbeseitigung auch in Rechnung stellen.

Einen kleinen Makel haben die Insektenschutzgitter jedoch auch. Hängen sie länger, bleiben hier auch Staubpartikel, Samen und Pollen hängen

Schneekristall steht fürs Sparen

Richtige Einstellung ist wichtig

„Was soll das denn jetzt?? Im Sommerheft einen Artikel über Heizungsthermostate??“ Dies mag sich mancher Leser fragen und ganz unberechtigt ist dies natürlich nicht, aber dennoch ...

Gerade jetzt, wenn niemand ans günstige Heizen denkt, kann eine verkehrte Einstellung des Heizungsthermostats Heizkosten produzieren, von denen niemand etwas hat. Dies gilt besonders bei Fernwärme, die immer zur Verfügung steht. Steht der Thermostat-Kopf nicht auf der kleinsten Stufe (also Null oder Eiskristall) kann es dazu kommen, dass die Heizung plötzlich aufwärmt. Dies gilt auch für Heizungsanlagen, die wegen der Heißwasserversorgung ebenfalls in Betrieb sind.



Befindet sich der Regler in diesem Zahlenbereich, kann die Heizung besonders bei Fernwärmeanlagen „anspringen“. Das kann richtig teuer werden.



Deshalb immer: Thermostat auf die geringste Stufe stellen. Dann entstehen keine ungewollten Heizkosten.

Empfohlene Raumtemperaturen

Folgende Temperatureinstellungen sind für die jeweiligen Räume unter Beachtung einer kostensparenden Beheizung zu empfehlen:

Einstell-Position	Raumtemperatur ca.	empfohlen für z.B.
5	28 °C	Schwimmbad
4	24 °C	Badezimmer
3	22 °C	Arbeits- u. Kinderzimmer
2	20 °C	Wohn- u. Esszimmer (Grundeinstellung)
1	18 °C	Küche, Korridor
MIN	16 °C	Hobbyraum, Schlafzimmer
	14 °C	Alle Räume nachts (Nachtabsenkung)
	12 °C	Treppenhaus, Windfang
	6 °C**	Kellerräume (Frostschutzstellung)



Das Eiskristallsymbol oder die Nullstellung sollte immer dann gewählt werden, wenn die Heizperiode beendet ist.



Die hier abgebildete Infografik ist von der Thermostattfirma „Heimeier“ entworfen. Im Grunde ist sie aber für alle Heizungsthermostate gültig, die auf dem deutschen Markt sind. Wichtig ist, dass im Sommer das Eiskristall oder die Null gewählt wird, um einen unnötigen Betrieb der Heizung zu verhindern.



Das Duisburger Sommerkino im Landschaftspark ist bedingt wetterfest, denn das transparente Ausziehdach sorgt auch bei Regenwetter für relativ trockenes Guck-Vergnügen.

Sommerkino ist ein Knaller für Alle

Balance zwischen Blockbuster und Arthouse-Filmen

Das Sommerkino im Landschaftspark Duisburg-Nord gehört sicherlich zu den kulturellen Veranstaltungen in der Stadt, die von allen Altersgruppen gerne besucht wird. Aus diesem Grund haben sich die Duisburger Wohnungsgenossenschaften schon vor ein paar Jahren entschlossen, die Veranstaltung zu unterstützen.

Im laufenden Jahr findet das Ganze vom 11. Juli bis zum 24. August statt. Dabei werden die acht Duisburger Wohnungsgenossenschaften nicht nur die Kino-Veranstaltung sponsern, sondern sie laden alle Duisburger Bürger auch in ihre Lounge im Eingangsbereich des Sommerkino-Veranstaltungsgeländes. Hier kann sich jeder vorab mit Freunden treffen, um dann gemeinsam den Film zu genießen. Weitere Infos zur Veranstaltung gibt es unter www.stadtwerke-sommerkino.de

Doch schon jetzt ist klar: An 44 Abenden kann hier geschmachtet, gebibbert, gezittert, gelacht und geweint werden. Klassiker wie „Moderne Zeiten“ von Charles Chaplin kommen gar mit den gesamten Duisburger Philharmonikern unter der Leitung von Dirigent Stefanos Tsialis. Gleich an drei Abenden kann Chaplins Auseinandersetzung mit dem Gesellschaftskonzept der kapitalistischen Produktion erlebt werden. Doch so ernst wie sich dies jetzt anhört, ist das Ganze gar nicht. Lacher ohne Ende sind bei diesem Film garantiert.

Zudem bereichern nicht nur Klassiker das diesjährige Pro-

gramm, denn Erfolgstreifen aus dem laufenden Jahr sind ebenso im Programm zu finden: „Mission: Impossible 8 – The Final Reckoning“, „Konklave“, „Like A Complete Unknown“ und manches mehr sorgen für die cineastische Bereicherung der visuellen Kinokost. Als einer der Hauptsponsoren präsentieren die Wohnungsgenossenschaften in diesem Jahr mit „Jurassic World: Die Wiedergeburt“ am 9. August und mit „Mission: Impossible – The Final Reckoning“ am 20. August gleich zwei Streifen.

Apropos Kinokarte: Tickets gibt es ausschließlich online ab dem 25. Juni um 11 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt wie im Vorjahr unverändert 14 €, für die Filmkonzerte mit „Moderne Zeiten“ am 21., 22., 23. August müssen 24 Euro bezahlt werden.

Die Filme starten nach Einbruch der Dämmerung. Dies bedeutet, dass zu Anfang des Sommerkinos die Filme erst um etwa 22 Uhr beginnen. Zum Ende der Open-Air-Kinozeit bereits gegen 20.45 Uhr.

Stadtwerke Sommerkino

DAS SOMMERKINO-PROGRAMM 2025

Freitag, 11.7.	DER SPITZNAME
Samstag, 12.7.	KARATE KID: LEGENDS
Sonntag, 13.7.	ALTER WEISSER MANN
Montag, 14.7.	BEETLEJUICE BEETLEJUICE
Dienstag, 15.7.	MAMMA MIA!
Mittwoch, 16.7.	VOILÀ, PAPA! – DER FAST PERFEKTE SCHWIEGERSOHN
Donnerstag, 17.7.	BLACK BAG – DOPPELTES SPIEL
Freitag, 18.7.	MICKEY 17
Samstag, 19.7.	DRACHENZÄHMEN LEICHT GEMACHT
Sonntag, 20.7.	HELDIN
Montag, 21.7.	DER BUCHSPAZIERER
Dienstag, 22.7.	DER PINGUIN MEINES LEBENS
Mittwoch, 23.7.	BELLA ROMA – LIEBE AUF ITALIENISCH
Donnerstag, 24.7.	FROM THE WORLD OF JOHN WICK: BALLERINA
Freitag, 25.7.	EIN MINECRAFT FILM
Samstag, 26.7.	BRIDGET JONES – VERRÜCKT NACH IHM
Montag, 28.7.	DER SPITZNAME
Dienstag, 29.7.	MARIA
Mittwoch, 30.7.	DIE LEISEN UND DIE GROSSEN TÖNE
Donnerstag, 31.7.	28 YEARS LATER
Freitag, 1.8.	JURASSIC WORLD: DIE WIEDERGEBURT
Samstag, 2.8.	WUNDERSCHÖNER
Sonntag, 3.8.	KONKLAVE
Montag, 4.8.	ELIO
Dienstag, 5.8.	BETTER MAN – DIE ROBBIE WILLIAMS STORY
Mittwoch, 6.8.	Überraschungsfilm
Donnerstag, 7.8.	NOSFERATU – DER UNTOTE
Freitag, 8.8.	F1
Samstag, 9.8.	JURASSIC WORLD: DIE WIEDERGEBURT
Sonntag, 10.8.	DIE FOTOGRAFIN
Montag, 11.8.	GLADIATOR II
Dienstag, 12.8.	LIKE A COMPLETE UNKNOWN
Mittwoch, 13.8.	WUNDERSCHÖNER
Donnerstag, 14.8.	Überraschungsfilm
Freitag, 15.8.	SUPERMAN
Samstag, 16.8.	MISSION: IMPOSSIBLE – THE FINAL RECKONING
Sonntag, 17.8.	DIE NACKTE KANONE
Montag, 18.8.	PADDINGTON IN PERU
Dienstag, 19.8.	WICKED
Mittwoch, 20.8.	MISSION: IMPOSSIBLE – THE FINAL RECKONING
Donnerstag, 21.8.	MODERNE ZEITEN
Freitag, 22.8.	MODERNE ZEITEN
Samstag, 23.8.	MODERNE ZEITEN
Sonntag, 24.8.	Preview! LILLY UND DIE KÄNGURUS



Die Duisburger
Wohnungsgenossenschaften.
Ein sicherer Hafen.



SOMMERKINO

Im Eingangsbereich zum Sommerkino laden die Duisburger Wohnungsgenossenschaften in ihre gemütliche Lounge ein.



GRAFIK: RONJA + ULRICH OVERLÄNDER

Nach derzeitigem Kenntnisstand hat sich auch das Maskottchen „Wogey“ der Duisburger Wohnungsgenossenschaften für den Eröffnungstag und den beiden Filmtagen mit „Jurassic World: Die Wiedergeburt“ und „Mission: Impossible – The Final Reckoning“ angesagt. Man darf also gespannt sein.

Außerdem gibt es mittlerweile schon vier Filme mit unserem Maskottchen auf unserer Homepage (www.duisburgerwohnungsgenossenschaften.de) oder auf YouTube (www.youtube.com/@DuisburgerWohnungsgenossenschaft) zu sehen.

Rauchmelder schrillt und niemand in der Wohnung

IMMER 112 – Feuerwehr anrufen!

Seit April 2013 gibt es in Nordrhein-Westfalen für Schlafräume und Kinderzimmer sowie für Rettungswege aus allen Aufenthaltsräumen in vermietetem und selbstgenutztem Wohnraum die Pflicht, Rauchmelder zu installieren. Dies galt zunächst für Neu- und Umbauten.

Seit Ende 2016 gilt dies auch für Altbauten. Die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet hatte spätestens zu diesem Zeitpunkt die Montage der Rauchmelder abgeschlossen. Seitdem haben sich die Rauchmelder im Grunde gut bewährt, betont der Geschäftsführer der WÖGE Ruhrgebiet Volker Dittrich. Manche Rauchentwicklung auf dem Herd sorgte für Alarm, was möglicherweise ernstere Ereignisse verhinderte.

Leider gibt es aber auch immer mal wieder Fehlalarme. Der Rauchmelder schrillte im ganzen Haus, obwohl weder eine Rauchentwicklung noch ein Brand vorhanden war. Wenn so etwas in der eigenen Wohnung passiert, kann der Rauchmelder in solchen Fällen abgeschaltet werden. Was aber ist, wenn der

Rauchmelder schrillt, die Mieter jedoch nicht da sind.

„Wenn ein solches Ereignis stattfindet, muss immer die Feuerwehr angerufen, alarmiert werden“, erläutert Volker Dittrich und fügt an: „Wer sich so verhält, handelt umsichtig und kann im Einzelfall sogar Leben retten!“ Selbst wenn dies ein Fehlalarm sein sollte, mache sich niemand strafbar.

Noch wichtiger sei es natürlich, dass bei Alarm und sichtbarem Rauch oder sogar Flammen die Feuerwehr angerufen wird. Dann müssen jedoch umgehend alle anderen Mietparteien benachrichtigt werden. Zudem sollten in solchen Fällen alle Mieterinnen und Mieter das Haus unverzüglich verlassen!



Das kleine Gerät wird in der Regel in der Raummitte montiert. Bei den Geräten, die von der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet montiert wurden, handelt es sich um Melder, die von einer Batterie mit etwa zehnjähriger Haltbarkeit mit Strom versorgt werden. Die Batterie ist fest verbaut, und kann nicht gewechselt werden. Nach Ablauf der Betriebsdauer von 10 Jahren wird das Gerät durch die WÖGE ersetzt.

Den Löschzug möchte niemand vor dem Haus sehen, indem man wohnt. Im Notfall sind die Experten von der Feuerwehr jedoch die, die meist schwere Schäden verhindern können.



Arbeiten sind immer überschaubar

Hausordnung legt „Putzplan“ fest

„Früher war nicht immer alles besser“, äußert sich der Geschäftsführer der WOG Ruhrgebiet, Volker Dittrich, fügt aber im gleichen Atemzug an: „Der Reinigungszustand unserer Häuser war damals in weiten Bereich ungleich höher und besser als dies heutzutage der Fall ist.“

Dabei ist dem Geschäftsführer durchaus bewusst, dass sich die familiäre Situation gemessen zu den 70er und 80er Jahren durchaus geändert habe. Waren früher viele Frauen nicht oder nicht in dem Maße wie heute berufstätig, ist die Flurreinigung inzwischen noch ein zusätzliches Tätigkeitsfeld neben Beruf, Familie und Hausarbeit. Zudem hätten wir heute deutlich mehr Singlehaushalte, merkt Volker Dittrich an.

Trotzdem muss die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet darauf drängen, dass die Hausordnung von allen Mietparteien eingehalten wird. Dies allein deshalb, damit alle Mieter gleichermaßen an der Hausreinigung beteiligt werden. Zudem sorgen Schmutz und Unrat, die sich ansammeln im Laufe der Zeit auch für die Ansiedlung von Ungeziefer aller Art. Selbst Schimmelsporen haften an Staubpartikel besser. Das Säubern von Flur, Dachboden und Keller ist dabei also nicht nur eine Sache des guten Aussehens, sondern gewissermaßen auch ein Akt der Gesundheitsfürsorge.

Von daher gilt die Hausordnung für alle Mieter. Diese Ordnung findet sich als Aushang in den Gebäuden der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet und wurde auch mit dem Mietvertrag an jeden Mieter ausgehändigt. Im Grunde sei die Arbeit auch überschaubar, denn je nach Mietshaus sind die Mieter nur alle zwei bis drei Wochen mit dem Flurputzen „dran“. Bei Keller

Dieses Treppenhaus hat sicherlich schon ewig keinen Wischlappen mehr gesehen. Solche Zustände werden in Zukunft in den Häusern der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet nicht mehr geduldet. Es gelten die Regeln der Haus- und Putzordnung!



und Dachboden seien es je nach Gebäudetyp meist alle vier bis sechs Monate einmal. „Eine Arbeitsleistung, die bei guter Arbeitsteilung in der Familie oder auch von einem Single lässig zu erledigen sei“, erläutert Volker Dittrich.

Falls dauerhaft die Putz-Regeln der Hausordnung nicht befolgt werden, werde die Wohnungsgesellschaft die Arbeiten durch einen Haus-Service erledigen lassen, erläutert Volker Dittrich. Diese Kosten würden dann über die Nebenkosten abgerechnet werden, was im Jahr sicherlich mit einigen tausend Euro zu Buche schlagen würde. Eine Rechnung, die sich je nach Wohnungsanzahl auf Kosten im dreistelligen Bereich pro Wohnung summieren. Volker Dittrich: „Wollen wir das? Wollen Sie das???“

Flyer informiert über Angebote der evo

Mit der Sommerausgabe von „Neues aus der WOG“ wird diesmal auch ein Flyer der Energieversorgung Oberhausen GmbH (evo) verteilt. Die Geschäftsführung der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet bittet darum, einen Blick auf das Informationsblatt zu werfen, da dies für manche ein interessantes Angebot sein könnte.



Parklandschaften aller Orten

Schlosspark und Kaisergarten

Die Vokabel „Park“ ist sicherlich eine der am häufigsten vorkommenden auf den Stadtplänen des Ruhrgebiets. Denn jede Stadt im Pott hat mindestens einen Park, meist jedoch einige zu bieten. Allein Duisburg kommt mit Biegerpark, Schwelgernpark, Meidericher Stadtpark, Landschaftspark und Revierpark Mattlerbusch auf zahlreiche Grünflächen im Stadtgebiet, wobei die Aufzählung hier bei Leibe nicht komplett ist.

Doch nicht nur Kinder können sich hier wohl fühlen.



Doch auch am östlichen Ende des Siedlungsraums sind die Dortmunder unter anderen mit Westfalenpark, Rombergpark und dem Revierpark Wischlingen gut versorgt. Nun könnte man sagen, dass dies eine Besonderheit der Großstädte im Revier sei, doch dies ist weit gefehlt, denn auch die kleinen Städte wie Bochum mit dem Stadtpark, dem Volkspark Langendreer oder Castrop mit dem Erinpark sind gut mit Parks zur Entspannung versorgt.

Wir stellen in dieser Ausgabe den Schlosspark Herten vor, der für die Herten Mieter der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet sicherlich nichts Neues ist.



Im Tiergehege des Kaisergartens sind vor allem Familien mit Kleinkindern zu finden. Hier kann man staunen und streicheln. Im Unterschied zu den Zoos in der Region sogar kostenlos.



Für viele übrigen Ruhrgebietler ist dies jedoch ein Park, der fast unbekannt ist. Wobei dies nur bedingt stimmt, denn wer auf der A2 durchs Ruhrgebiet fährt hat sicherlich schon einmal das Himmelsobservatorium auf der Halde Hoheward gesehen. Dieses gehört zwar nicht zum Schlosspark. Derjenige, der sich die Karte ansieht, kann jedoch sehen, dass aus Landschaftspark Hoheward, Emscherbruch und Schlosspark Herten ein riesiges Grüngelände gebildet wird, das jedoch von der Autobahn A2 ungefähr mittig durchschnitten wird.

Besonders der Emscherbruch und der Schlosspark bieten sich für Fahrradtouren an. Hier kann man auf den gut ausgebauten Wegen radeln und die Waldluft genießen. Wer sich weiter nach Norden orientiert, wird recht schnell auf das Schloss Herten stoßen, dessen Anfänge bis ins Jahr 1376 zurückreichen. Im Laufe der Jahrhunderte gab es zahlreiche Änderungen, wobei besonders auch der umliegende Schlosspark Veränderungen

erfuhr. Zunächst ab etwa 1650 als barocke Gartenanlage angelegt, wurde der Schlosspark ab 1814 zu einem Landschaftspark nach englischem Vorbild. Trotzdem sind ursprüngliche barocke Strukturen auch heute noch erhalten und sichtbar. Seit 1988 steht der Schlosspark auch unter Denkmalschutz. Hier fühlen sich nicht nur Radler gut aufgehoben. Auch die Wanderer und Spaziergänger finden tolle Wege.

Das Schloss selbst gehört heute dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Einzelne Gebäude der Anlage werden als Sozialzentrum und Tagesklinik des benachbarten Landeskrankenhauses genutzt.

Für die WOG- Ruhrgebiets-Mieter in Duisburg und Mülheim ist die älteste Parkanlage Oberhausens sicherlich einen Ausflug wert. Die junge Industriestadt wollte einen Volksgarten für ihre Bürger, die so einen angenehmen, erfrischenden Auf-

enthalt in freier Natur bekommen sollten. Im Jahr 1898 hätte Kaiser Wilhelm der Erste seinen 100. Geburtstag gefeiert. Dies verband die junge Industriestadt mit der Namensnennung des Parks. So kam es zum Namen „Kaisergarten“, der südwestlich vom Schloss Oberhausen von der Duisburger Straße bis an den Rhein-Herne-Kanal und von der Konrad-Adenauer-Allee bis zur Bahnstrecke Oberhausen Hauptbahnhof – Sterkrade reicht.

Die malerische Parkanlage verfügt über unzählige idyllische Fleckchen und ist in Oberhausen das beliebteste Ausflugsziel. Familien, Jogger, Kurzurlauber, Reisemobilfreunde und Radfah-



Eingebettet in die Parklandschaft des Schlossparks liegt das Schloss Hertens.

rer sind hier zu finden. Sogar Ausflugs- und Flusskreuzfahrtschiffe legen am Rande des Parks an. Für Kinder hat der Kaisergarten richtig was zu bieten, denn mit den großen, schön gestalteten Kinderspielplätzen macht der Ausflug besonders Spaß. Absolut spitze ist jedoch das Tiergehege mit Schaugehegen für Haustierrassen und europäische Wildtiere. Darüber hinaus lockt jedoch auch der Streichelzoo für Kinder. Zudem gibt es eine Naturerlebnisschule im Bauernhof. Und noch besser: Das Ganze gibt es für lau – der Eintritt ist frei!

Wer mit dem Fahrrad den Schlosspark erkundet, kann in gut zehn Minuten auch auf die andere Seite der A2 wechseln, um das Zechengelände des ehemaligen Bergwerks Ewald zu erkunden. Von hier ist es dann nur noch einen Katzensprung bis zur Halde Hoheward.



Am Rande des Schlossparks erschließt sich auch die Auenlandschaft des Emscherbruchs.